

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurb. Nr. 2570). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen.



Abonnements- u. Abbestellungsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer: 1'50 und 2 Din

Mariborer Zeitung

Baron Aloisi über Italiens Standpunkt

Eine Darlegung seiner Erklärung im Völkerbund / Italien kann noch immer aus dem Völkerbund austreten und den Krieg erklären / Prof. Jezes Argumentation in der Ratssitzung

Genf, 5. September.

Der italienische Botschafter Baron Aloisi empfing die Vertreter der Presse und gab ihnen über seine gestern nachmittags im Rat abgegebene Erklärung die nachstehende Auslegung:

„Als ich gestern im Namen Italiens die volle Aktionsfreiheit meines Landes in jeder Richtung hin forderte und die zum Schutze unserer Interessen erforderlichen Maßnahmen, bedeutet dies so viel, daß diese Aktionsfreiheit wirklich in jeder Hinsicht zu verstehen ist. Italien kann demnach noch immer aus dem Völkerbund austreten und die Kriegserklärung erklären. Meine Erklärung bedeutet einen Beschluß der italienischen Regierung, der nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Die Lage ist jetzt nicht unmittelbar gefährlich. Niemand kann sich jetzt auf den Kellogg-Briand-Pakt berufen, da England die Gültigkeit des Paktes in bezug auf Afrika abgelehnt hat, ein Vorschlag, in dem es seinerzeit auch von Italien unterstützt worden ist.“

Genf, 5. September.

In der gestern erfolgten Ratssitzung protestierte der abessinische Vertreter Professor Ernest Jezes gegen die italienische Anklage. Abessinien, erklärte er, vertraue in die Gerechtigkeit des Völkerbundes umso eher, als auch die Entscheidung im Aqual-Konflikt eine günstige gewesen sei. Prof. Jezes richtete sodann die Frage an den Rat, was denn eigentlich Italien nach alledem wolle, insbesondere nach der Regelung des Aqual-Streitfalles. Man wisse sich jetzt über die Rechts-

lage und die weiteren Absichten der italienischen Regierung klar werden.

Nach dem abessinischen Vertreter sprach der spanische Delegierte Lopez Oliva, der im Namen der kleinen und der mittleren Staaten eine Lanze für die strikte Beibehaltung des Völkerbundespaktes und seiner Bestimmungen eintrat.

Die Sitzung wurde sodann geschlossen und auf unbestimmte Zeit vertagt.

Paris, 5. September.

Jules Sauerwein beschäftigt sich im „Paris Soir“ mit den in Genf gewonnenen Eindrücken und meint, es sei Laval gelungen, Italien vor einer allzu scharfen Offensive abzuhalten. Italien sei in Genf sehr gemäßigt aufgetreten. Es sei jetzt Sache Englands, durch die Tat den Pazifismus zu beweisen und den italienischen Kolonialwünschen entgegenzukommen.

Das „Journal“ ist nach wie vor der Ansicht, daß die Lage trotz der augenblicklichen Entspannung noch immer sehr gefährlich sei. Man sei noch sehr weit von einer wirklichen Beilegung des italienisch-abessinischen Zwischenfalles.

London, 5. September.

Der „Daily Telegraph“ stellt in dem von seinem Genfer Korrespondenten gedrafteten Bericht fest, daß Baron Aloisi ziemlich gemäßigt gesprochen habe. Eine kleine, kaum merkliche Entspannung sei unzweifelhaft festzustellen, es wäre aber noch sehr verfrüht, sich allzugroßen Hoffnungen hinzugeben.

Eine neue Drei-Mächte-Konferenz?

Ein neuer englisch-französischer, verlockender Kompromißvorschlag an die Adresse Italiens

Paris, 5. September.

Dem „Devoir“ zufolge werden die Vertreter Frankreichs und Englands heute in Genf einen neuen, sehr verlockenden Kompromißvorschlag machen der Italien unterbreitet werden soll. Man beurteilt die Lage in Genf nicht mehr als hoffnungslos, da die neuen Vorschläge auf eine Wiederholung der Dreimächtekonferenz abzielen, die in Paris vollkommen geheim stattfinden würde.

Eröffnung der Herbstmesse in Lubljana

Im Zeichen der Adria.

Lubljana, 5. September.

In der traditionellen feierlichen Weise wurde heute um 10 Uhr vormittags die Herbstveranstaltung der Lubljanaer Mustermesse eröffnet. Den hohen Protektor der Veranstaltung, Seine Majestät König Peter, vertrat Divisionskommandant General Rediteljovic. Anwesend waren ferner die Spitzen der Behörden, Vertreter der Selbstlichkeit, der Korporationen, Vereine, Wirtschaftsinstitutionen usw. Die Eröffnung nahm im Namen der Regierung Banas Dr. Puc vor.

Die heutige Herbstmesse steht im Zeichen unserer Adria. Im Vordergrund steht die große Adria-Ausstellung, deren Arrangement die „Jadranska straza“, die dieser Tage in Lubljana auch ihren Jahrestongress abhält,

großen Umfanges der Sonderausstellungen nimmt die Industrie- und Gewerbeausstellung einen geringeren Raum ein als sonst, doch bietet dieselbe eine Uebersicht über alle heimischen Erzeugnisse auf diesen Gebieten. Auf der Höhe, wie immer, steht die Möbelausstellung.

Die Herbstmesse dauert bis 16. d. Die Besucher genießen auf der Bahn bis 21. d. eine 50%ige Fahrpreismäßigung.

Baumstamm auf der Bahnstrecke.

Murska Sobota, 5. Sept.

Nächst der Bahnstation Mostjanci-Baneša wurde von noch unbekanntem Täter ein vier Meter langer Baumstamm auf das Gleis gelegt. Zum Glück wurde das Hindernis vom Lokomotivführer des herannahenden Personenzuges bemerkt, der es entfernte und dann wieder die Fahrt fortsetzte. Die Behörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Eiserfuchstragödie.

Dufarest, 4. September.

In dem Städtchen Bohuschi spielte sich ein Eiserfuchsdrama ab. Die Frau des Majors Radulescu hat auf offener Straße auf die Gattin des Oberstaatsanwaltes Adam mehrere Revolverhüsse abgefeuert und diese lebensgefährlich verletzt. Beim Verhör gab die Täterin an, sie bedauere unendlich, daß es ihr nicht gelungen sei, die Frau Adam zu töten, da ihr diese angeblich ihren Gatten absperrig gemacht hatte.

Deutsche Erntefinanzierung.

Wie in den Vorjahren, ist auch diesmal in Deutschland ein Bankenkonförium der Rentenbank-Kreditanstalt zur Finanzierung der Brotgetreidernte gebildet worden. Dieses Konförium soll auch den Produzenten Vorschüsse auf die von ihnen zu erfüllenden Lieferungsverträge gewährleisten. Der Gesamtbetrag des Konföriums wird auf etwa 180 Mill. Mk. geschätzt gegen 260 Mill. im Vorjahre. Dieser Betrag soll, soweit er benötigt wird, auf dem Wechselweg unter Einräumung der übrigen Reiskontingente bei der Reichsbank aufgebracht werden.

Zürich, 5. September. Devisen: Bogengrad 7, Paris 20.26, London 15.2075, New York 307.125, Mailand 25.04, Prag 12.705, Wien 57.404, Berlin 123.40.

Indische Truppen aus dem Pundschab gehen nach Abessinien



Zum Schutz der britischen Gesandtschaft in Addis Ababa sowie der britisch-abessinischen Grenze wurde, eine größere Abteilung des berühmten Pundschab-Regiments der englischen Armee in Indien in Bombay nach Abessinien eingeschifft. Die Truppen stehen unter dem Kommando des Majors W. J. Carter (in der Mitte), der hier auf den Alexander-Docks in Bombay die Einschiffung der Truppen übermacht. (Belbild-M)

Des jungen Königs Geburtstag



Morgen feiert Jugoslawiens junger König Peter II., dem im Vorjahre ein grausames Schicksal den hehren Vater entrissen und ihn selbst im zartesten Knabenalter auf den Thron erhoben hat, seinen ersten Geburtstag als Herrscher. Noch ruht die ganze Verantwortung für die Staatsleitung und die Bürde der monarchischen Amtverübung auf den Schultern der drei königlichen Vertreter, doch die Jahre vergehen und diese Jahre sind für den jungen König eine Zeit der Vorbereitung für den schweren Beruf, der seiner harrt. Das Herz der ganzen Nation schlägt heute dem blühend-gesunden königlichen Knaben entgegen, der berufen ist, im Moment der erlangten Volljährigkeit die Krone seiner Ahnen auf sein Haupt zu nehmen. Alle Gedanken des Volkes sind bei ihm, der als Sproß des erlauchten Hauses Karadjordjevic die besten Eigenschaften seines Geschlechtes in sich zu vereinigen beginnt: die Treue zum Volke und die immerwährende Sorge um die Erhaltung des gemeinsamen staatlichen Daseins bei voller Festigkeit der Zielsetzung und des Gewollten überhaupt. Wenn heute und morgen im ganzen Lande Fackelzüge, Festgottesdienste, Militärparaden usw. stattfinden, so ist dies nur ein geringer sichtbarer Ausdruck für alle die heißen Gefühle, die das Volk in diesem hehren Augenblick für das angekommene Königshaus und seinen jungen Repräsentanten empfindet. Möge der Allmächtige ihn die Gesundheit und Kraft schenken, die er benötigen wird, wenn er dereinst die königliche Macht in seine heute noch so zarten Hände übernommen haben wird.

Seine Majestät König Peter II., er lebe hoch!

Abessinien macht den Konzessionsvertrag nicht rückgängig

Ein Beschluß der abessinischen Regierung.

Addis Ababa, 5. September.

Die abessinische Regierung ist gestern abends zu einer Sitzung zusammengetreten, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, die Forderung nach Rückgängigmachung des Konzessionsvertrages mit der African Exploitation and Development Corporation abzulehnen.

Ruhige Genfer Atmosphäre

Die Spannung hat sich infolge des amerikanischen Verzichtes gelegt / Ein salomonisches Urteil im Ualual-Konflikt / Labals Vermittlungsgeschicklichkeit

Genf, 4. September.

Biel höher geschraubt waren die Erwartungen, als heute um 16.30 — mit einer halbständigen Verzögerung sozusagen — die von der ganzen Welt mit so viel Spannung erwartete Ratstagung begann. Der Eindruck, daß es sich um schwere Dinge handle, wurde aber von der gedrängten Anwesenheit der Journalisten und namentlich der Photoreporter wesentlich verflüchtigt. Der Saal war bis auf den letzten Platz dicht gefüllt. Es war jedoch sehr bald offenkundig geworden, daß die Spannung, die der italienisch-äthiopische Konflikt naturgemäß heraufbeschworen hat, durch die Geschicklichkeit Labals in der Taktik des Verhandlungsganges ganz erheblich zurückgegangen ist. Es gelang nämlich dem französischen Ministerpräsidenten, Italien eine moralische Genugtuung zu verschaffen dadurch, daß auf Grund der erfolgten Ruffensverhandlungen sowohl die amerikanische als auch die britische Regierung Äthiopien aufforderten, die bekannten amerikanisch-englischen Gesandtschaft erteilten Konzessionen zurückzuziehen. Die Zone, auf die sich das ökonomische Interesse Italiens konzentriert, ist demnach unangestastet geblieben. Zu dieser Entspannung hat auch sehr viel ein nachgerade salomonischer Urteilspruch der Schiedskommission beigetragen, die unter dem Vorsitz von Politis sehr vorsichtig erklärt, daß für den Zwischenfall von Ualual weder Italien noch Äthiopien verantwortlich zu machen seien. Eine internationale Verantwortlichkeit konnte daher auf Grund des vorliegenden Tatsachenmaterials nicht herausgefunden werden.

Nach Entgegennahme des Berichtes der Schiedsgerichtskommission über den Ualual-Konflikt erhob sich Eden im Namen Englands. Sein Vortrag stand auf der Höhe britisch-staatsmännlicher Objektivität. Eden hätte sich, zu erklären, daß den Mißerfolg lediglich Italien verursacht hätte.

Als nächster sprach Labal, ebenso sachlich, wobei er sich dem folgenden Redner anschloß, einem indischen Delegierten, der für die Respektierung des Völkerbundes, des Briand-Kellogg-Paktes und des Friedens überhaupt eintrat.

Alle Augen richteten sich sodann auf den italienischen Redner, den gemanteten Baron Aloisi. Redner unterzog die Verhältnisse in Äthiopien einer eingehenden Kritik, er enthielt sich aber jeder kritischen Bemerkung gegen den Völkerbund. Baron Aloisi schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, die italienische Regierung müsse dabei klugen, daß ihr freie Hände belassen werden. Italien müsse die Möglichkeit haben, durch entsprechende Maßnahmen seine Kolonien und damit seine Interessen zu schützen.

Kurz sprach hernach noch der Vertreter Äthopiens, worauf die Debatte geschlossen wurde. Die Aussprache wird morgen fortgesetzt werden.

Man rechnet in informierten Völkerbund-

kreisen mit einer auf mehrere Tage sich erstreckenden Debatte. Auf keinen Fall aber dürfe man mit einer Entscheidung rechnen, die etwa im Laufe dieser Woche fallen würde.

Die politischen Gesetze

Ziemlich durchsichtige Enthüllungen eines offiziellen Blattes / Mißbrauch der politischen Freiheit von vornherein unmöglich gemacht

Beograd, 4. September.

Die der Regierung nahestehende „Bremen“ berichtet aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß die zuständigen Stellen sehr intensiv mit der Ausarbeitung der Novellen zu den politischen Gesetzen beschäftigt seien. Diese Vorlagen, zu denen die Regierung durch die Skupshtina ermächtigt worden war, würden bis 20. September fertiggestellt sein. Das Blatt weist in diesem Zusammenhang zu berichten, daß man mit einer merklichen Erweiterung der politischen Rechte zu rechnen habe, doch würden diese Erweiterungen keinen Mißbrauch zulassen oder die Behinderung des normalen Verlaufes des politischen Lebens. Vor allem würden die neuen Gesetze die Interessen des Staates ganz erheblich berücksichtigen.

Das Blatt kommt in diesem Zusammenhang zu den nachstehenden Schlussfolgerungen: „Die Gesichtspunkte der oppositionellen Führer im Hinblick auf die Innereinrich-

Errichtung einer jugoslawischen Hochschule für Selbstkultur?

Beograd, 4. September.

Im Ministerium für pädagogische Erziehung wird unermüdet der Plan der Errichtung einer Hochschule für Selbstkultur vorbereitet. Die neue Hochschule dürfte wahrscheinlich schon am 1. November 1935 eröffnet werden.

tung des Staates sind bekannt. Deren Haltung ist augenblicklich eine bezerrigige, daß man von ihnen jetzt keine Konzessionen in diesen Fragen zu erwarten hat. Die Opposition fordert vor allem die vollständige Versammlungsfreiheit, die vollständige Pressefreiheit und die geheime Abstimmung im Wahlgange. Die Regierung hat grundsätzlich gegen diese Forderungen nichts einzuwenden, sie ist aber dennoch der Ansicht, daß bei der Abänderung der politischen Gesetze und bei der Schaffung einer neuen innerpolitischen Lage auch die jüngste Vergangenheit zu berücksichtigen sei. Die neuen politischen Gesetze müssen sowohl der Vergangenheit als auch der Gegenwart angepaßt werden, wenn eine Befriedigung und damit vollständige Konsolidierung des innerpolitischen Lebens erzielt werden soll. Die Regierung werde alles unternehmen, was notwendig sei, um die Rücksichtnahme auf die Lage mit den Forderungen nach größtmöglicher politischer Freiheit des Volkes in Einklang zu bringen.

Hohe französische Auszeichnung für den jugoslawischen Regierungschef

Paris, 4. September.

Der Präsident der Republik hat dem jugoslawischen Ministerpräsidenten u. Außenminister Dr. Milan Stojadinovic das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen. Gleichzeitig wurde der neue jugoslawische Gesandte Dr. Puric mit der Ehrenlegion 2. Kl. und der Kabinettschef des Ministers, Dr. Dragan Protic, mit der Ehrenlegion 4. Kl. ausgezeichnet.

Die jugoslawisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen

Beograd, 4. September.

Die im Handelsvertrag zwischen Ungarn und Jugoslawien vom 11. September vorigen Jahres vorgehene gemischte Kommission wird am 16. d. M. zum ersten Male in Beograd zusammentreten. Die Kommission wird sich mit einer Reihe von Fragen beschäftigen, die sich auf die Durchführung des Handelsvertrages beziehen. Die ungarische

Abordnung steht unter dem Vorsitz des stellvertretenden Handelsministers Terenczy.

In Zagreb wird nur die Staatsflagge gehißt

Eine Anordnung der Polizeibehörde. — Vorbeugung eines jeglichen Mißverständnisses.

Zagreb, 4. September.

Der Chef der Zagreber Staatspolizei Stanoje Mihalic, richtet einen Appell an die Zagreber Bürgerschaft, in dem es heißt:

„In den letzten Tagen sind in der Öffentlichkeit verschiedene Gerüchte und Stimmen sowie tendenziöse Auslegungen im Zusammenhang mit der Hissung der Staatsflagge an Staatsfeiertagen laut geworden. Diese Gerüchte stammen von gewissen unverantwortlichen Elementen, denen daran liegt, Zwischenfälle und Unruhen hervorzufragen und damit die Erregung in die Reihen des immer selbstbewußten und disziplinierten Bürgertums zu tragen. In diesem Zusammenhang teilt die Polizeibehörde zwecks Vorbeugung eines jeden etwaigen Mißverständnisses mit daß am Staatsfeiertag die

staatlichen und die privaten Gebäude die Staatsflagge zu hissen haben. Gegen diejenigen, die irgendjemanden in der Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Pflichten und Rechte hindern sollten wird mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen werden.“

Ungarn trumpft in Genf auf?

Vor Ueberreichung eine Denkschrift, in der die volle militärische Gleichberechtigung gefordert wird. Auch Oesterreich präsentiert den Bescheid.

Budapest 4. Septembr.

Zuverlässigen Informationen zufolge beabsichtigt die ungarische Regierung in Genf eine Denkschrift zu unterbreiten, in welcher die volle militärische Gleichberechtigung, d. i. die Wiederherstellung der durch den Trianon-Vertrag zerstörten Wehrhoheit gefordert wird. In dieser Frage haben zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung bereits Verhandlungen stattgefunden, die ein gemeinsames Vorgehen in dieser Frage zum Ziele hatten. Man geht demnach nicht fehl in der Vermutung, daß die letzten Unterredungen zwischen dem ungarischen Außenminister Ranya und dem österreichischen Außenminister Berger-Waldenegg neben dem Donaupakt auch dieser Frage gegolten haben. Wie verlautet wird die definitive Stellungnahme Ungarns von der Haltung der österreichischen Regierung abhängen. In Aussicht genommen ist ferner eine Zusammenkunft zwischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und dem ungarischen Ministerpräsidenten Julius Dobos. Diese Zusammenkunft ist als Antwort auf die in Wien erfolgte Konferenz der Kleinen Entente sowie auf die französisch-italienisch-Donaupaktpläne gedacht.

Der Termin des Losschlagens Römische Kabinettsbeschlüsse als Ergänzung der Genfer Debatten.

Rom, 4. September.

Die italienische Regierung ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten, in welcher definitive Beschlüsse hinsichtlich Äthopiens gefaßt wurden. In politischen Kreisen wird versichert, Mussolini werde am 15. September den Befehl zum Vorgehen der italienischen Truppen in der Richtung von Exirra gegen Äthiopien geben. In erster Linie sollen die Truppen versuchen auf ihrem Vormarsche gegen Abua vorzustoßen.

Amerikanischer Konzessionsverzicht amtlich bestätigt

Washington, 4. September.

Reuter berichtet, die äthiopische Regierung habe bereits eine amtliche Mitteilung der amerikanischen Regierung erhalten, daß die amerikanischen Konzessionäre beschloßen hätten, den Vertrag über die Delausbeutungs- und Schurfrechte rückgängig zu machen.

Kriegsminister Hajashi zurückgetreten

General Kawashima wird als sein Nachfolger genannt.

Tokio, 4. September.

Wie Reuter meldet, hat der japanische Kriegsminister General Hajashi durch den Ministerpräsidenten Noda dem Mikado sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Die Annahme der Demission wird mit aller Bestimmtheit vorausgesagt. Der wahrscheinlichste Kandidat für den Posten des Kriegsministers ist General Kawashima.

Tokio, 4. September.

Die Blätter haben in Extraausgaben bestätigt, daß der Kaiser das Rücktrittsgesuch des Kriegsministers genehmigt habe. General Hajashi wurde gleichzeitig zum Mitglied des obersten Landesverteidigungsrates ernannt.

Italienische Kriegsmaterialbestellungen in Frankreich.

Paris 4. September.

In ihrer Morgenausgabe behauptet die kommunistische „Humanite“, die italienische Regierung habe bei der Automobilfabrik Renault 325 Tanks bestellt, die am 1. Oktober d. J. zu liefern seien. Die Bestellung sei gelegentlich eines Besuches italienischer Jag-

Mussolini an der Brennergrenze



Im Verlauf der großen italienischen Wanderversuche der Duce auch die italienisch-österreichische Grenze am Brennerpaß. Das Bild zeigt den Duce am Schlagbaum rechts. Links im Bild österreichische Grenzbeamten. — (Scherl-Bilderdienslt-Dr)

teute in der genannten Fabrik gemacht worden. Dem Blatte zufolge soll auch Marshall Balbo gelegentlich seines letzten Pariser Besuches eine größere Bestellung von Flugzeugen gemacht haben. Die Mitteilungen der „Humanität“ sind von den zuständigen Stellen weder bestätigt noch dementiert worden.

500 Tote in Florida

M i a m i, 4. September. Die nach der Inselgruppe der Florida Keys entsandten Rettungsmannschaften teilen mit, daß ungefähr 500 Menschen dem Orkan zum Opfer gefallen sind. Ein Flugzeug das das Unwettergebiet überflogen hat, meldet, daß das Lager der Kriegsveteranen auf der Insel Matnotcumbe vollständig zerstört und der den Veteranen zu Hilfe gesandte, aus elf Waggons bestehende Eisenbahnzug von der Wucht des Sturmes in die Bai geworfen wurde.

Nach einer von der Küstenstation in Miami aufgefangenen Meldung setzt der in Seerot geratene Dampfer „Capulet“ seine Fahrt mit eigener Kraft fort.

Zufuhr eines 15jährigen an einer 21jährigen

B e r l i n, 4. September. In der Nähe von Landsberg an der Warthe wurde eine 21jährige Maurerstochter, als sie auf die Felle ihres Vaters fuhr, von einem 15jährigen Burschen aus Berlin, der in der Nähe auf einem Felde arbeitete, überfallen und ermordet. Der Bursche schlug das Mädchen mit einem Holzknüttel nieder, liebkoste es und verging sich an ihm. Darauf schlug er seinem Opfer den Schädel ein und versuchte die Leiche zu verscharrten. Nach vollbrachter Tat ging er an den nahen Bach, wusch sich die Hände und arbeitete auf dem Kartoffelacker seines Bruders weiter, als ob nichts geschehen wäre. Die Leiche des Mädchens wurde noch am selben Tage entdeckt. Der Mörder konnte verhaftet werden.

Ein Bibliothekspalast aus Glas.

Der längst verstorbene deutsche Dichter Paul Scheerbart, dessen letzte Werke in einen begeisterten und prophetischen Hymnus auf eine zukünftige Glasarchitektur ausmünden, würde seine Freunde an dem neuen Bibliotheksgebäude der Pariser Nationalbibliothek in Versailles gehabt haben. Dieses Gebäude ist wirklich ganz aus Glas gebaut. Auch die Mauern sind durchsichtig, weil sie in ihrer ganzen Ausdehnung aus Glasziegeln errichtet wurden. Sogar die Kellerräume empfangen durch die neuen Glasräume Licht. Die Pariser Nationalbibliothek hat einen jährlichen Bestandzuwachs von 30.000 Bänden, wozu noch 6000 Zeitschriften kommen. Man versteht also daß der Platzmangel immer schlimmer wird. In die neue Versailleser Glasbibliothek sollen vor allem die Werke gebracht werden, die weniger benutzt werden und nach Bedarf bei der kurzen Entfernung in die Pariser Lesesäle gebracht werden können.

3000 Mädchen auf eine Anzeige.

Als die Polizisten am Piccadilly-Circus in London dieser Tage in den Morgenstunden ihre Posten bezogen, waren sie sehr erstaunt, vor dem geschlossenen Tore eines der größten Lichtspieltheater mindestens 3000 junge Mädchen warten zu sehen, von denen die meisten wirklich als hübsch bezeichnet werden konnten. Diese Massenansammlung war das Ergebnis einer kleinen Anzeige, die am Tage vorher in den Londoner Zeitungen gestanden hatte und in der „100 hübsche Mädchen ohne Bühnen- und Film-Erfahrungen“ für einen neuen Film gesucht wurden. In dem Inserat war gesagt worden, daß die Bewerberinnen sich um 11 Uhr vormittags einstellen sollten. Die 3000 jungen Mädchen standen aber bereits um 6.30 Uhr früh vor den Toren des Theaters. Der Filmregisseur, der sich kaum durch die Massenansammlung hindurcharbeiten konnte, brauchte vier Stunden, um nur eine allererste Auswahl zu treffen.

Unter Schulkameraden.

„Du Friß, wo ist denn dein Vater? Ich habe ihn bei den letzten Besuchen nicht gesehen.“

„Mutti hat mir erzählt, er ist auf vier Monate verreist. Wenn er aber artig ist, kommt er schon früher zurück.“

Abessinischer Sklavenzug

Ein wahres Erlebnis am Roten Meer

Unser Mitarbeiter der Abessinien bereifte, schildert im folgenden interessante Einzelheiten des Sklavenhandels und seine Beurteilung durch Araber.

R a i z o, Anfang September.

Wir warten auf „Effenbein“.

Jrgendwo südlich von Dschibda, dem Hafen Mekkas gegen die Grenze von Äth. Wie Blei liegt die Nacht über dem Meer, das die Europäer das „rote“ nennen. Der schwache Luftzug, der mit der Dünung kommt und geht, bringt Kühlung: es mögen immer noch 30 Grad sein. Der müde Körper dehnt sich gelöst im Sande der Küste. Vierzehn Stunden Kamelritt in blendender Hitze eine Handvoll Datteln und etwas gebratenes Fleisch zum Nachtmahl, dazu ein Schluck lauwarmen Wassers: man muß schon ein Stück Eingeborener geworden sein, um nicht den Humor zu verlieren!

Ich lehne mich gegen den Bug meines ruhenden „Hedschin“, des Reitkamels und fraule ihn den Hals. Die Stute graust wohl; auch sie hat tüchtig geleistet. Wie Geister hoden zwanzig stille Menschen in ihren hellen „hails“, den mantelartigen Umhängen, an der riesigen Sanddüne. Zwanzig Augenpaare starren in das schwarze Loch des Meer und Horizont darstellend. Und vierzig Ohren lauschen angespannt in das eintönige Rauischen des Wassers.

Es geht gegen Mitternacht. Um diese Zeit erwarten wir Farheddin, den Führer des Sklavenschiffes, zur Übernahme der Ware. Sechzig Stück Effenbein hat er geladen; das Bettler ist gut; es wird gelingen, inschallah! Wenn nur die „rumi“ (Europäer) nicht wären deren donnernde Vögel so unangenehm weit sehen können und so geschwind sind. Wunderdinge haben mir meine Begleiter von den englischen Flugzeugen erzählt, die dauernd das Meer überwachen. Und böse Flüche und Verwünschungen ob der Geschäftschädigung waren die Begleitmelodie. Mein Gastfreund in Dschibda hatte lange gezögert, bis er mir diesen Ritt ermdoglichte. Erst als ich seinen Sohn von der Ruhr befreite, gab er in allem nach. „Ich habe Vertrauen zu dir effendim!“ Damit entließ er mich diesen Morgen. Das band mehr als ein Schwur und deshalb nenne ich auch keine Namen und keinen Ort.

Menschen im Dunkel.

Eintönig plätschern die Wellen auf den Sand, ab und zu gurgelt ein Kamel, flüstert ein Mann zum Nachbar. Da — fast gleichzeitig fahren wir hoch — schaukelt ein Schatzen durch das Dunkel, verschwindet lehr zurück und zeigt endlich verschwommen die charakteristischen Umrisse einer arabischen „dhu“ (Seegehendes Schiff). Es klatscht ins Wasser — sie haben den Anker geworfen — und nun ein verhaltener Ruf. Unser Führer gibt ihn in bestimmter Art zurück — wieder klingt es herüber, getragen, unwirklich. Dann treten wir an den Strand.

Nach einer Weile hört man das Abfehen eines Bootes halbverwehte Befehle und Auerschläge. Aus dem Dunkel nähert sich ein noch dunklerer Körper, hält fast genau auf unserem Standort zu und gleitet halb auf den Sand. Ein hünenhafter Araber springt aus dem Nachen. „Sa lam akeil!“ Er tritt mit dem Rechten zur Seite, ein kurzes Klüffeln, ein paar Handbewegungen und schon verschwindet der Kahn zum Schiff zurück.

Eine Stunde darauf machen wir uns marschbereit. Die Reiter hoden auf einem Haufen zusammen. Soweit ich sehen kann alles junge schlanke Gestalten. An zwanzig Weiber sind darunter. Sie erhalten Wasser, Datteln und Brot. Kein böses Wort, kein Schlag nichts von den Greuelgeschichten die meist in europäischen Köpfen hunden. Dafür ist die Ware zu wertvoll. Die Frauen zuerst, dann die Männer, bilden sie eine lange Reihe rechts und links eskortiert von den Kamelreitern keine Kette, kein Strick! Die schußbereiten Gewehre sind Sicherung genug, und sollte trotzdem die Flucht gelingen so bedeutet sie den Dursttod.

Ich sah die Sklaven eine Woche später auf dem Markt. Wie harmlose Tiere standen und lauerten sie auf einem Podium. Die Interessentten gingen unger begutachteten und

feilschten mit dem Händler: auf mancher westlichen Auktion ist mehr Geschrei, Häßlichkeit und Unwürde. — Hoch sind die Preise. Nur sehr reiche Leute können sich den Luxus leisten. Ich hörte für eine gutgewachsene Sudannegerin ein Angebot von etwa

werden. Es hätte auch gar zu leicht annehmend gelungen. Ich durfte ihm aber nicht sagen daß die „rumi“ die Schwarzen in ihren Kolonien als Arbeitskräfte gebrauchen und daß die Sklavenraubzüge diese Arbeiter auszrotten und verjagen. Selbst ein „rumi“.



Ubler Mundgeruch

wirkt abstoßend; missfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube Din. 8.—. Jugoslav. Erzeugnis.

80 engl. Goldpfunden. Ein Kaufmann erstand sie für fast 2000 Km. Nicht viel weniger erzielten die Männer.

„Darf ich Dich etwas fragen, effendim.“

Wieder sitze ich neben dem Gastfreund in Dschibda und erzähle von meinem Erlebnis. Er hört schweigend zu, raucht und trinkt seinen Kaffee aus dem Täschen das ein Schwarzer immer gefüllt hält. „Darf ich Dich etwas fragen, effendim?“ Ich bin offen gestanden arg neugierig, was er vorbringen wird. „Man hat mir erzählt, daß die „rumi“ strenge Befehle machen müssen um ihre eigenen Frauen und Kinder gegen Ausbeutung zu schützen. Ist es so?“ Ich kann leider nicht verneinen. „Warum glaubt ihr dann, uns sagen zu können, wir dürften keine Sklaven halten, weil Gott das nicht gewollt? Und hast du schon einmal gesehen daß ein Moslem mehr von seinen Dienern verlangt, als sie leisten können?“

Ich bin sonst selten um eine Antwort verlegen. Diesmal war ich es. Hier standen sich zwei Welten gegenüber. Er würde mich nicht verstanden haben, wenn ich ihm erklärte, gleichberechtigt und vollwertig anerkannt

soll man nicht anderen die letzten Hintergründe aufdecken.

Blieb noch die Religion, das Christentum. Hatte das aber nicht das Halten von Sklaven noch zur Zeit unserer Großväter zumindest geduldet? Steht nicht im alten Testament zu lesen, daß Moses eine schwarze Frau sprich Sklavin, gehalten? Eine Beleidigung würde endlich ein etwaiger Hinweis auf unsere westliche Zivilisation diesem hoch, wenn auch anders kultivierten Menschen gegenüber, bedeutet haben. Mit diesem Schlagwort ist schon mehr gesündigt worden, als verantwortet werden kann.

„Ich lobe Gott, daß er zwei so verschiedene Menschen wie dich und mich zu Freunden gemacht!“ Ich glaube geschickt ausgewichen zu sein. Als ich aber neulich in der Zeitung las, daß ein wichtiges Argument für Italiens Eingreifen in Abessinien der Umstand wäre, weil das dort noch gelübte Halten von Sklaven der Zivilisation und der Idee des Christentums ins Gesicht schlägt, da sah ich nach vielen Jahren sein Lächeln wieder mit dem er damals auf meine Antwort erwidert hatte. S. C. W e i ß.

Aus Ljubljana

lu. Todesfall. In Ljubljana ist der der Bahndirektion in Zagreb zugeteilte Bahnrat Johann R o v a t gestorben.

lu. Amerikafahrt des Fürstbischofs. Der Fürstbischof von Ljubljana Dr. R o z m a n reist Freitag, den 6. d. nach Amerika ab, um am 22. d. in Cleveland der Denkmalerhöhung für den slowenischen Bischof und hervorragenden Missionar B a r a g a beizuwohnen. Der Kirchenfürst wird alle slowenischen Siedlungen bereisen und dort Missionspredigten halten.

lu. Ausgezeichnete Journalisten. Der Präsident der Sektion Ljubljana der Jugoslawischen Journalistenvereinigung und Direktor des „Tutro“ und der diesem angegliederten Blätter S t a n k o V i r a n t wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um die kleine Presse mit dem St. Savaorden 3. Klasse ausgezeichnet. Ferner wurde der Redakteur des „Slovenec“ Dr. R u h a r mit demselben Orden 4. Klasse ausgezeichnet. — Wir gratulieren!

lu. Der Nationalpark bei den Triglavseen wurde Mittwoch von Mitgliedern des Französischen Vereines für Naturschutz in Begleitung heimischer Fachleute besichtigt. Die Gäste waren voll des Lobes ob der Pracht, die Slowenen besonders aber die wildromantische Gegend am Triglav aufzuweisen hat.

lu. Kino in der Herbstmesse. Im Pavillon der Herbstmesse bzw. der großen Adriaausstellung werden für die Dauer der Veranstaltung stumme und Tonfilme vorgeführt, u. zw. an Werktagen um 14 und 18, an Sonn- und Feiertagen dagegen um 10.30, 14 und 18 Uhr. Die Filme zeigen die Pracht unserer Adria die Tierwelt derselben usw. Die erste Vortführung findet Freitag, den 6. d. um 10.30 Uhr statt.

lu. Flugzeugabsturz. In Bloke in Innertrain hält gegenwärtig eine Gruppe von jungen Leuten Übungen mit Segelflugzeugen ab, da sich das dortige Gelände sehr dafür eignet. Dienstag stieg der 19jährige Di-

rektorssohn Zdenko M a r i n e l aus Celje mit seinem Apparat auf, stürzte aber, da er das Höhenfeuer zu stark angezogen hatte, aus 25 Meter Höhe ab. Der Apparat wurde vollkommen zertrümmert wobei Marinček einen Beinbruch und auch andere Verletzungen erlitt. Er wurde ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt. Ein ähnliches Mißgeschick widerfuhr einem anderen Flieger, doch sind seine Verletzungen geringer.

Audere Banate

ab. Feierliche Enthüllung des König Alexander-Denkmales in Barazdin. Am Geburtstag Sr. Majestät König Peter 2. wird in Barazdin ein Denkmal für weiland König Alexander — ein Werk des Bildhauers U g u s t i n o — in feierlichster Weise enthüllt werden. Der Sockel des Denkmals allein ist 3.30 Meter hoch, die Gestalt des Königs aus Bronze hingegen 2.20 Meter.

ab. 5180 Hektoliter Wein wurden im August aus dem Bezirk Sibeni nach Maribor, Ljubljana, Zagreb und Beograd zum Versand gebracht. Die Weinbauer des genannten Bezirkes haben noch 7270 Hektoliter unverkauften Weines in ihren Kellern.

ab. Kongreß der Agronomen in Split. Fast 200 Agronomen aus allen Teilen des Staates sind in Split eingetroffen, wo sich deren Kongreß mit aktuellen Standesfragen befaßt.

ab. Einstellung eines moslimischen Blattes. Das Blatt „Islamski Svjet“ in Sarajevo ist behördlich eingestellt worden, da das Blatt im Sinne der preßgesetzlichen Bestimmungen drei Mal nacheinander zur Gänze konfisziert worden ist.

ab. Der Zagreber Zoo erhält einige Hyänen. Der Zagreber Verein der Zoo-Freunde hat den Beschluß gefaßt, um den Betrag von 7000 Dinar zwei Hyänen zu erwerben, die den Tierpark im Maksimir bereichern sollen.

ab. 662 Aussteller, darunter 307 aus dem Ausland, zählt die Zagreber Herbstmesseausstellung. Das Interesse des Auslands für die Zagreber Muttermesse wächst in erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 5. September 1935

Bergleute als Grubenbesitzer

Das Kohlenbergwerk in Besse von den arbeitslosen Bergleuten erworben / Die geschuldeten Löhne als Kauffschilling / Wiederaufnahme der Arbeit

Das Bergwerk Besse bei Prevalje, in dem schon seit dem Jahre 1813 erstklassige Kohle gefördert wurde, steht schon lange still. Gegen 70 Arbeiter- und Beamtenfamilien sind schon monatelang beschäftigungslos und sehen bis vor wenigen Tagen einer trüben Zukunft entgegen. Nun trat dank dem Unternehmungsgeist einiger agiler Männer ein Umschwung ein, und die Arbeiter können wieder mit Zuversicht der weiteren Entwicklung der Dinge entgegenblicken.

Das Kohlenbergwerk war bis zum Jahre 1931 Eigentum der Grafen Hendl von Donnersmarkt, die in Kärnten und Schlessien riesige Domänen besitzen. In diesem Jahre wurde die Jährliche Gesellschaft m. b. H. gegründet, die das Bergwerk von den Grafen übernahm, um dasselbe weiterzuführen. Die Förderung war immer geringer, der Absatz stieg ebenfalls und ein Arbeiter wurde nach dem anderen abgebaut. Man suchte mit der Wünschelrute nach neuen Flözen, doch mit wenig Erfolg. Schließlich meldete die Gesellschaft vor mehr als Jahresfrist den Konkurs an, doch mußte das Verfahren eingestellt werden, da keine genügende Bedeckung für die Kosten vorhanden war. Der Betrieb wurde eingestellt. Die Gesellschaft schuldete dem Personal gegen 300.000 Dinar an Löhnen und Gehältern, ferner mehr als 100.000 Dinar an nicht honorierten Baus und außerdem 320.000 Dinar der Bruderlade. Insgesamt belaufen sich die Verbindlichkeiten der Unternehmung auf drei Viertelmillionen

nen, die unter den gegebenen Verhältnissen nie würden hereingebracht werden können, noch weniger aber war es möglich, die Grube wieder in Betrieb zu setzen.

Es fanden sich nun unter den arbeitslosen Bergleuten mehrere agile und zielbewusste Männer, die ihre Kollegen dazu bewogen, die Sache in ihre eigenen Hände zu nehmen. Vor kurzem wurde die „Bergarbeitergemeinschaft, G. m. b. H.“ ins Leben gerufen, deren Mitglieder die abgebauten Bergleute, Gläubiger der falliten „Jährlichen Gesellschaft“, sind. Dieser Tage wurde bei der Versteigerung des Bergwerks dasselbe um den Preis von 130.956 Dinar der neuen Unternehmung zugeschlagen. Der Schätzwert beträgt fast 400.000 Dinar. Die Anlage besteht aus 12 größeren Gebäuden sowie 66 Arbeiterhäusern, die teils die Bergleute auf dem der früheren Gesellschaft gehörenden Boden errichtet, dieselben jedoch grundbücherlich nicht genügend gesichert hatten. Sie laufen nun keine Gefahr mehr, vom Grund und Boden vertrieben zu werden.

Die neue Gesellschaft wird jetzt die Kohlengrube in Betrieb setzen, wodurch die Arbeiter wieder Beschäftigung finden. Die Unternehmung übernahm die Verpflichtung, den Arbeitern d. h. ihren Mitgliedern binnen Jahresfrist aus dem Reingewinn die geschuldeten Löhne auszusahlen. Das Personal wird nach der Tilgung der Schulden am Gewinn des Bergwerks partizipieren.

Woher die vielen Auto-unfälle?

Zu dieser, von unserem Blatt dieser Tage gebrachten Notiz erhielten wir aus unserem Leserkreis nachstehende Zuschrift, die wir gerne zum Abdruck bringen.

„Man muß vor allem feststellen — heißt es in der Zuschrift — daß unsere Landbevölkerung eine Disziplin hinsichtlich der Fahrordnung überhaupt nicht kennt. Jedem unserer Autofahrer ist es eine bekannte Tatsache, daß über die Hälfte aller Radfahrer, Fuhrwerke u. dgl. auf der falschen Straßenseite anzutreffen sind. Doch dies ist noch das kleinere Übel. Es macht sich auch eine gewisse Boshaftigkeit, besonders jüngerer Fuhrleute, bemerkbar, indem dieselben selbst bei andauerndem Huppen nicht reagieren und nachdem der Autofahrer gute Minuten verloren hat, ihm mit einem boshaften Lächeln passieren lassen. Ausländer und ausländische Autofahrer, die das erste Mal auf unsere Straßen kommen, schütteln die Köpfe, daß so etwas überhaupt möglich ist.“

Der Vorschlag, solchen Unsitte mit gelegentlichen Autofahrten der Gendarmerie abzuwehren, scheint allerdings nicht ausreichend und auch kaum bekämpft werden, und dazu wäre ein Polizeiwagen erforderlich oder einige Polizeimotorräder, welche ausschließlich und systematisch nach allen Richtungen das Land durchqueren und von jedem, welcher verkehrswidrig angetroffen wird, sei es nun Fußgänger, Fuhrwerk, Radfahrer oder Kraftfahrzeug, einen den einzelnen Verkehrsmitteln angepaßten Straßenschilling einheben. Es würde sicherlich in kürzester Zeit Ordnung geschaffen sein, manche Verkehrsunfälle verhütet und ein besseres Fahren auf unseren Straßen gewährleistet. Die Kosten, auf alle angemeldeten Räder, Motorräder und Autos, entsprechend aufgeteilt, ließen sich durch eine einmalige, halbjährige Einhebung ohne weiteres tilgen und bei den vielen Strafgebern, die anfangs gezahlt werden würden, könnten dieselben nur sehr minimal verbleiben. Nachdem eine solche Verkehrspolizei in allen westlichen Staaten bereits besteht und man in einzelnen Ländern, wie Italien, Deutschland und Frankreich, geradezu musterhafte Straßenordnung antrifft, wäre es angebracht und notwendig, daß auch unsere Polizei und Gendarmerie entsprechende Maßnahmen ergreifen. Vielleicht könnte dies auch von der Banatsverwaltung ergriffen werden. Sollten unsere

Behörden von sich aus die Initiative hierzu nicht ergreifen, so wäre wohl unser Automobilklub dazu berufen, die Behörden auf diese Uebelstände mit Nachdruck aufmerksam zu machen.

Es ist schließlich noch ein Grund zu den vielen Verkehrsunfällen: die schlechten Straßen. Hinter jedem Fahrer entwickelt sich eine Staubwolke, für Mensch und Tier unerträglich, für jeden Fahrer eine Unfallquelle. Der Zustand gewisser Straßen ist ein Kapitel für sich. Die Straße Maribor—Celje, welche doch als eine Hauptverkehrsader in unserem Staate angesehen werden muß, ist ein Schandmal für unser ganzes Banat. Ausländische Fahrer flüchten scharenweise und raten natürlich auch anderen Autofahrern, die Lust hätten, nach Jugoslawien zu fahren, von einer solchen Reise ab. Maribor und Celje sind wohl die ersten Städte, welche darunter als Leidtragende betroffen werden. Man hört fortlaufend Klagen über die Straße Ljubljana—Kranj, welche sich im Vergleich mit der Straße Maribor—Celje in einem erstklassigen Zustande befindet.

Hat man sich erst den riesigen Schaden, den der Fremdenverkehr, die Kraftfahrzeuge in unserem Lande sowie die Volksgesundheit von solchem Uebelstand erleidet, vorgeführt, so wird man begreifen, daß hier dringende Abhilfe not tut. Angrenzende arme Nachbarstaaten bauen sich mit arbeitslosen Hochalpenstraßen, die Milliarden kosten, und unser reiches Land, welches schließlich auch arbeitslos besitzt, vermag sich nicht einmal einer ihrer wichtigsten Verkehrsadern instandzuhalten. Sind sich die maßgebenden Faktoren bewußt, welchen vernachlässigten Eindruck dies bei allen Fremden, die uns besuchen, hinterläßt? Wo ist bei uns der Staatsmann, der die Arbeitslosen organisiert, wie dies anderweitig geschieht, um dieser hilflos suchenden Not abzuhelfen.“

Trabfahren, Galopprennen und Motorradrennen in Tezno

Für die am Sonntag, den 8. September stattfindenden Herbstrennen in Tezno herrscht in allen sportlichen Kreisen schon jetzt das größte Interesse. Man erwartet mit Fug und Recht eine Rekordbeteiligung des Publikums nicht nur aus Maribor und Umgebung, sondern auch aus anderen Städten. Die Zuschauer werden Klassenmaterial vorgeführt erhalten und es wird auf allen Gebieten her-

vorragenden Sport zu sehen geben. Die Rennleitung liegt in zielbewußten Händen, so daß die klagliche Durchführung der Rennen und des Totalisatorbetriebes gewährleistet ist. Für die auswärtigen Teilnehmer ergibt sich die Begünstigung der 50%igen Fahrpreismäßigung durch Lösung der Sonntagskarte. Die Rennen, über die bereits ausführlich berichtet wurde und noch Mitteilungen erfolgen werden, beginnen präzis um 14 Uhr. Ab 13 Uhr wird ein ständiger Pendelverkehr der städtischen Autobusse die Zuschauer nach Tezno und zurück bringen.

m. Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint wegen des morgigen Staatsfeiertages erst Samstag, den 7. d. M. zur üblichen Stunde.

m. Die Vermottung der „Mariborer Zeitung“ bleibt morgen, Freitag, wegen des Staatsfeiertages in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags geschlossen, sonst aber den ganzen Tag über wie gewöhnlich geöffnet.

Neue Bestimmungen über das Fachfortbildungsschulwesen

Durch verschiedene Verordnungen wurde das Fachfortbildungswesen in Jugoslawien mit dem kommenden Schuljahr auf eine neue Grundlage gestellt. Darnach beginnt der Unterricht am 1. September und dauert bis Ende Mai, somit neun Monate (bisher sieben Monate). Der Religionsunterricht wird eine Stunde wöchentlich erteilt. Alle Fortbildungsschulen haben drei Jahrgänge aufzuweisen, u. zw. schon vom neuen kommenden Schuljahr an.

Wo sich mehr als 50 dem Besuche der Fortbildungsschule unterliegende Lehrlinge im Alter bis zu 18 Jahren befinden, ist eine solche Anstalt ins Leben zu rufen. Gibt es weniger Schulpflichtige als 50, aber mehr als 25, ist ein sechsmonatiger provisorischer Fachkurs mit nur einer Klasse einzurichten, der vom 1. Oktober bis Ende März oder vom 1. November bis Ende April dauert. Befindet sich in der betreffenden Gemeinde weniger als 25 fortbildungsschulpflichtige Lehrlinge bzw. Lehrlinginnen, so haben dieselben die höheren Klassen der dortigen Volksschule zu besuchen.

Für die Erhaltung der Fortbildungsschulen, die Besoldung des Lehrpersonals usw. haben die Gemeinden aufzukommen. Die Schüler stehen unter ärztlicher Aufsicht. Wo gewichtige Gründe hierfür sprechen, können auch die Schüler mehrerer Gemeinden eine Fortbildungsschule besuchen.

Bisher gab es in Slowenien insgesamt 93 Fortbildungsschulen (davon 12 kaufmännische) und zwei Fortbildungskurse mit zusammen 5401 Schülern, davon 1453 Mädchen.

Endlich erwischt!

Unsere Kriminalpolizei erhielt heute vormittags aus Zagreb die telephonische Nachricht, daß dort der schon seit längerer Zeit wegen verschiedener betrügerischer Machenschaften fleißig verfolgt wurde Karl Jorko aus Maribor festgenommen worden sei. Wie noch in Erinnerung sein dürfte, ließ sich Jorko bei seinerzeit wegen ähnlicher Delikte aus der Armee ausgestoßen worden war, diverse Geschäfte zweifelhafter Natur zuzuschulden kommen. Zuletzt fällte er eine auf 16.000 Dinar lautende Quittung des Grundbesitzers Baumann in St. Klj und versuchte damit dem hiesigen Kaufmann Pregrad verschiedene Waren herauszuladen. Zum Glück schlug damals sein Vorhaben fehl. Die Polizei gab sich viel zu schaffen, um des Betrügers habhaft zu werden, doch verstand Jorko ihre Pläne geschickt zu durchkreuzen. Eines Tages kündigte er an, daß er nach Belgien auswandern und wenn dies nicht gelingen sollte daß er Selbstmord begehen werde. Indessen wandte sich aber Jorko dem Süden zu. In Kroatien trat er zeitweise unter dem mehr bekannten Namen Macel auf und versuchte auf verschiedene Art und Weise den Leuten das Geld herauszuladen. Eines schönen Tages tauchte er in Beograd auf, wo er schon nach dem ersten Betrugsversuch festgenommen wurde. Bei

der Exortierung nach Slowenien wurde der Mann der Zagreber Polizei überstellt, die ihn zunächst für die in Kroatien verübten Mistelaten zur Verantwortung ziehen wird.

m. Die 4. ordentliche Sitzung des städtischen Gemeinderates findet Dienstag, den 10. d. um 18 Uhr im städtischen Sitzungssaale statt. Auf der Tagesordnung befindet sich nur die Vergebung der Arbeiten des Schulbaues in der Magdalenaenvorstadt.

m. Verstorbene der Vorwoche. In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Marie Jorčić, 38 Jahre alt; Katharina Poljančič, 73 J.; Johann Temerl, 73 J.; Franz Supančič, 53 J.; Helena Michel, 79 J.; Rosa Petrovič, 44 J.; Jakob Marčić, 75 J.; Stefan Magyar, 10 J.; Anton Schmitz, 73 J.; Karl Urfaub, 42 J.; Josefina Knupke, 5 Monate; Josefina Schutner, 73 J.; Rosa Trobentar, 46 J.; Hermine Repolusk, 79 J. und Anna Kaudič, 40 Jahre alt.

m. Der große Fadelzug, der heute, am Vorabend des Geburtstages S. M. des Königs Peter, um 19.30 Uhr am Trg Svobode seinen Anfang nehmen wird, endet am Hauptplatz mit einer großen Manifestation für den geliebten Herrscher und das Königshaus. Zunächst bringen die Säger des Slavica-Sängergaues zwei Chöre dar, worauf der Stadtpräsident Herr Dr. Lipold vom Balkon des Rathauses an die Versammelten eine Ansprache richten wird. Die Militärkapelle intoniert Johann die Nationalhymne, womit die Manifestation ihr Ende findet.

m. In den verdienten Ruhestand ist die bekannte Charakterdarstellerin des Mariborer Theaters Frau Stefanie Dragutinović getreten. Die Künstlerin, die sich in Maribor größter Wertschätzung erfreute, ist dieser Tage ständig nach Zagreb überfledelt.

m. Ueberführung des Ambulatoriums der Antituberkuloseliga. Das Ambulatorium der Antituberkuloseliga in Maribor überfledelt am kommenden Samstag in die Räume der Abteilung für Lungenkrankheiten im Gebäude des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in der Sodna ulica. Ab Montag, den 9. d. wird das Ambulatorium zwischen 8 und 11 Uhr täglich geöffnet sein.

m. König Alexander-Denkmal am Bacher. Die Narodna odbrana wird am Bacher zum Andenken an weiland König Alexander eine zehn Meter hohe Steinpyramide errichten. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.

m. Ueberprüfung der Tragfähigkeit des Terrains am Jugoslovanski trg. Der Ljubljanaer Universitätsprofessor Dr. Rajal nahm gestern am Jugoslovanski trg beim Bau der orthodoxen Kirche interessante Versuche über die Tragfähigkeit des Bodens vor. Bei dieser Gelegenheit verwendete er die modernsten Meßinstrumente. Dr. Ing. Rajal entwarf auch die Eisenbetonkonstruktion des Neubaus.

m. Exkursion der jugoslawischen Automobilisten nach Bulgarien. Wie bereits berichtet, unternimmt am 21. d. der jugoslawische Automobilklub eine offizielle Tournee durch Bulgarien. Dem ersten Besuch jugoslawischer Automobilisten in Bulgarien sieht man in der bulgarischen Öffentlichkeit mit einem außerordentlichen Interesse entgegen. Für den Empfang werden die größtmöglichen Vorbereitungen getroffen, so daß wohl zu wünschen ist, daß sich die Beteiligung dementsprechend gestalten würde. Die Abfahrt erfolgt am 21. d. von Beograd. Alle näheren Details dieser großen Fahrt erfahren die Interessenten auch im hiesigen Sekretariat des Automobilklub am Trg Svobode.

m. Aus dem Männergefängnis. Alle Mitglieder werden ersucht, am Manifestationsumzug anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Peter 2. vollzählig teilzunehmen. Treffpunkt um halb 20 Uhr am Trg Svobode.

m. Obstmesse in Maribor. Die Filiale Sv. Peter des Landwirtschaftsvereines beabsichtigt in der Zeit vom 25. bis zum 28. Oktober in Maribor eine Obstmesse zu veranstalten. Die Veranstalter wollen in erster Linie die Öffentlichkeit auf das Obst aus den slowenischen Büsheln aufmerksam machen.

m. Der Fremdenverkehr im August. Im Laufe des Monats August wurden 3036 Fremde in Maribor angemeldet davon 883 jugoslawische Staatsbürger. Die Fremden nächstigten im vergangenen Monat 3247 mal davon 1025 Personen nur einmal. Von den

Lou-Kino

Union-Lokino. Bis einschließlich Donnerstag die große Lachbombe „*1/2 Musiktiere*“. Ab Freitag das sensationelle Ereignis „*Das Monte Christo*“. Ein ganz neu inszeniertes Filmwerk in deutscher Sprache. Dazu ein erstklassiger Wideo-Mou'e-Film und die neueste *Wochenschau*.

Von nun an finden die Vorstellungen an Wochentagen um 16, halb 19 und halb 21, an Sonn- und Feiertagen um halb 15, halb 17, halb 19 und halb 21 Uhr statt.

Burg-Lokino. Das sensationelle Programm Olive Brook als Sherlock Holmes im nervenaufpeitschenden Kriminalroman von Conan Doyle und Georg O'Brien im atemberaubenden Combofilm „*In letzter Minute*“. In Vorbereitung „*Die Mutter*“. Die Vorstellungen finden im Burg-Lokino an Wochentagen um 16, 18.45 und 20.45, an Sonn- und Feiertagen um 14.30, 16.30, 18.45 und 20.45 Uhr statt.

in Ljubljana aufmerksam, bei welcher Gelegenheit auch eine Konferenz aller ehemaligen Marineure aus dem ganzen Staate stattfinden wird. Für die Teilnehmer wurde eine 50%ige Fahrpreisermäßigung gewährt. Die Abfahrt der Delegierten erfolgt Samstag, den 7. d. um 14.13 Uhr, während die übrige Mitgliedschaft den Personenzug Sonntag frühmorgens um 5.12 Uhr benützt. Die Mitglieder haben in Uniform mit der weißen Kappe zu erscheinen.

m. Ein Fahrrad gestohlen und gefunden. Vor der Bezirkshauptmannschaft Iani gestern dem Mittelschüler Franz C e l i l ein Buch-Rab, Evidenznummer 74190, abhanden. — Am selben Abend fand der Bachmann vor dem Hause Melfandrova cesta 55 ein herrenloses Rab, Marke Kern, mit der Nummer 74.876.

m. Spende. Für den Asylfond ließ das Rote Kreuz in Fala der Mariborer Antituberkulosenliga den Betrag von 100 Dinar zukommen. Herzlichsten Dank!

m. Anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Anna Kaučič spendete der Kaufmann Herr Franz W a t e l 100 Dinar für die Freiwillige Feuermehr in Maribor. — Herzlichsten Dank!

m. Wetterbericht vom 5. September 8 Uhr. Feuchtigkeitsmesser: 4; Barometerstand: 733; Temperatur: + 17; Windrichtung: NS; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

• Die städtische Badeanstalt bleibt Freitag, am Geburtstag S. M. des Königs, den ganzen Tag geschlossen. 9170

• Der 1. Musikverein der Textilarbeiter in Maribor veranstaltet Sonntag, den 8. d. ein Gartenfest im Gasthause Weber (Midi) in Pobrežje. Am Programm befinden sich verschiedene Unterhaltungen. Für gute Weine und Speisen ist gesorgt. Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich der Ausschuss. 74

• Bei der „Einde“ in Radovanje (Arberle) Freitag Gartenkonzert der Eisenbahnerkapelle (Schönherr). 9150

• Die städtische Sparkasse in Maribor bleibt wegen Reinigung und Ausbesserung der Zentralheizung Samstag, den 7. d. für den Parteienverkehr geschlossen. 9157

Aus Ptui

p. Ein Servierkurs. Die Gastwirtevereinigungen in Ptuj beschloß, vom 9. bis 16. d. dortselbst auf Initiative des Gewerbebildungsinstituts einen Servierkurs unter der Leitung anerkannter Fachleute in der „Madrifa“ abzuhalten. Das Programm umfaßt das theoretische und praktische Servieren, schönes Betragen, Hygiene des Körpers und der Gaststätten, Inneneinrichtung des Gasthauses in der Stadt und am Lande, Lebensmittelliste, Kalkulation, Kellerei, Fremdenverkehr, sowie Steuer- und Gebührenvorschriften mit besonderer Berücksichtigung des Gastgewerbes. Vorgelesen ist auch eine Besichtigung des Schlachthofes und der Kühlanlagen sowie anderer einschlägiger Betriebe. Der Besuch des Servierkurses ist nicht nur auf das Gastgewerbe beschränkt, sondern kann von jedermann besucht werden. Die Grundregeln der Servierysteme, Übung in der Bedienung, Tischdecken, die Ernährungsweise, Kellerei, Fremdenverkehr usw. sind Fragen, die wohl jedermann interessieren müssen. Die Anmeldungen sind an die Gastwirtevereinigung in Ptuj zu richten.

trie zu sehen sein. Auf die Ausstellung, die im Saal des Kafinos in Ljubljana untergebracht ist, werden insbesondere unsere Hausfrauen und Hausdächter aufmerksam gemacht. Die Ausstellung wird von 9 bis 18 Uhr geöffnet sein.

m. Der Verein der jugoslawischen Hochschüler in Maribor hielt dieser Tage seine 36. ordentliche Jahreshauptversammlung ab, in der folgende Vereinsleitung gewählt wurde: Obmann iur. Stanko Peterin; Obmannstellvertreter phil. Drago Cveto und med. Zdenka Lušin; Schriftführer iur. Boris Jastržab und iur. Veno Marušič; Kassiere iur. Wilhelm Androjna und iur. Branko Lovše; Ausschussmitglieder iur. Anton Radovič und techn. Marjan Vesenjak; Revisoren: iur. Joran Mulej und techn. Mirko Skof.

m. Die hohe Fachlehranstalt für Kellame in Wien, diese einzigartige, von der Wiener Kaufmannschaft gegründete Fachhochschule, bietet heuer für ausländische Hörer, die sich zum Kellamepraktiker oder zum Kellamegraphiker ausbilden wollen, besondere Erleichterungen. Wer entweder die Fachschule für Kellamegraphik oder die für praktische Kellamewissenschaft ein Jahr lang besucht, erhält die Hin- und Rückfahrt von und zu seinem Heimatort rückvergütet. Das Direktionssekretariat befindet sich in Wien I., Kohlmarkt 10.

m. Die Marinesektion der „Jadranska straža“ macht nochmals alle Mitglieder auf den großen Kongreß der „Jadranska straža“

Križhans, Bischof und Ernstl. Um 14 Uhr haben ebendort spielbereit zu sein Rolf Schwarz, Bingen, Hansi, Tomšič, Löschnigg, Werbniß, Marčinko 1 und 2, Herzh, Bate, Peperl und Zelger.

• Edelweiß 1900. Die Mitglieder mögen sich an dem heute, Donnerstag abends stattfindenden Fadelzug anlässlich des Geburtstages S. M. des Königs Peter 2. beteiligen. Treffpunkt um halb 20 Uhr am Erg sbovode. — Sonntag, den 8. d. um halb 14 Uhr Ausfahrt nach Jarenina vom Klubheim aus.

• An den Tennismeisterschaften der Mittelschüler, die gestern in Zagreb begannen, beteiligen sich auch einige Junioren des ESK „Maribor“ mit Stajin und Albanec an der Spitze.

• Jugoslawische Fußballer nach Irland. Der Fußballverband von Irland will schon für die nächste Zeit eine jugoslawische Fußballmannschaft für mehrere Gastspiele engagieren.

• Sorajev gegen Zagreb. Dieser interessante Fußballstädtekampf findet am 8. d. M. in Zagreb statt.

• Ehrengäste der Olympischen Spiele. Nurmi wurde vom deutschen Olympischen Komitee eingeladen, als Ehrengast zu den Olympischen Spielen nach Berlin zu kommen. Außer Nurmi wurde auch der Grieche Louis, der Sieger im Marathonlauf von 1896, eingeladen.

• Stella Balasiewicz errang bei einem Meeting in Posen Samstag und Sonntag vier Siege. Sie gewann Samstag 60 Meter in 7.5 Sek. und 100 Meter in 12.3 Sek., Sonntag legte sie 60 Meter in 9.8 Sek. und 100 Meter in 12 Sek. jurid. Die deutschen Athletinnen Kraus und Dollinger besetzten in allen vier Bewerben die nächsten Plätze.

• Was geht bei der „Tour de Roumanie“ vor? Während die rumänische offizielle Agentur den Rumänen Tudose als Sieger der sechsten Etappe der „Tour de Roumanie“ verkündet, melden andere Berichte, daß tatsächlich der Jugoslawe Fiket als Erster das Ziel passiert hatte. Gleichzeitig wird bekannt, daß sich der Rumäne verschiedene Unbilligkeiten zuschulden kommen ließ. U. a. warf er mehrere Male Ergaz und Janinger vom Rad und verletzte auch Fiket am Kopf. Die jugoslawischen Wettbewerber fordern gemeinsam mit den Polen die Ausschließung Tudoses, ansonsten sie gezwungen wären, von ihrer weiteren Mitwirkung abzusehen.

• Den Weltrekord im 25-Meilen-Lauf verbesserte der Finne Sahl auf 2:26:47. Die aus dem Jahre 1913 stammende Bestleistung des Engländer Green von 2:29:20.4 wurde allerdings im Vorjahr von den Italiener Fanelli mit 2:26:10.8 unerboten, doch fand diese Zeit bisher keine Anerkennung.

• Den Frauenweltrekord im Dausen über 20 Yards verbesserte die 17jährige Amerikanerin Helen Stephens auf 23.9 Sek. Den bisherigen Weltrekord hält Malasiewiczowa mit 24.3 Sek.

Mitteilungen der Polizei oder der Gendarmerie in Studenci zukommen zu lassen.

m. In die Marine-Unteroffizierschule in Sibenik werden noch einige Zöglinge aufgenommen. Diesbezügliche Gesuche sind bis zum 10. d. einzureichen. Dem Gesuche muß das ärztliche Zeugnis vom Militärkreiskommando beigelegt werden.

m. Ein Informationsbüro für Hochschüler wurde an der Zagreber Universität gegründet. Das Büro erteilt Auskünfte über das Studium, Wohnungsverhältnisse, Verpflegung usw. Bei Anfragen sind 4 Dinar in Marken beizulegen. Das Büro befindet sich im Gebäude der Technischen Fakultät.

m. Alt Katholisches. Am Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter 2. am Freitag, den 6. d. um 9 Uhr findet im „Marodni dom“ ein altkatholischer Festgottesdienst statt.

m. Verschunden ist seit dem 2. d. der stellenlose 24jährige Tischergehilfe Rudolf D g r i z e l aus Radbanje. Die Nachforschungen nach seinem Verbleib blieben bisher erfolglos. Eventuelle Anhaltspunkte mögen der Gendarmerie in Studenci oder der Stadtpolizei mitgeteilt werden.

m. Eine kulinarische Ausstellung findet in der Zeit vom 12. bis 16. d. in Ljubljana statt. Außer den neuesten und schmackhaftesten Spezialitäten in der Kochkunst wird in dieser sorgfältig vorbereiteten Ausstellung auch verschiedene Porzellan, Gebirgs- und Krijoile sowie alle Spezialitäten aus der Lebensmittelindustrie zu sehen sein.

Sport

Derby als Kraftprobe

Freitag Beginn der Fußballsaison / „Rapid“ und „Maribor“ in neuer Aufmachung

Die Sommerferien sind heuer völlig unbeachtet verlaufen. Die Mannschaften ließen sich unbekümmert zu Spielen verlocken und die beiden Probegalops gegen Celje bestätigten, daß man nicht einmal an offizieller Stelle daran dachte, eine Ruhepause einzuschalten. Immerhin will man dem ersten Septemberspiel, das morgen, um halb 17 Uhr am „Maribor“-Platz im Volksgarten in Szene geht, den Anschein eines Eröffnungsspielles der Herbstsaison geben. Als Gegner treten wieder einmal „Maribor“ und „Rapid“ auf, die ja ehrlich Grund haben, ihre Reihen noch vor Beginn der Meisterschaften zu kisten. Auf beiden Seiten will man neue Kräfte heranziehen, um manche Lücke zu vermissen. „Rapid“ hat in dieser

Hinsicht mehrere ausgezeichnete Jungmannen zur Verfügung. Kaler, Zgone und andere haben schon hinreichend bewiesen, daß sie die Teamreise erlangt haben. Bei „Maribor“ liegt die Sache da hin anders, als die Mannschaft schon im Vorjahre genötigt war, eine Verjüngung vorzunehmen. Hoffentlich bleibt es endlich einmal bei einer fixen Garnitur, da dem Team sonst wieder unnötigerweise einige Gutpunkte entzogen könnten. Man kann also doppelt gespannt sein, in welcher Verfassung sich uns morgen, Freitag, die beiden lokalen Rivalen vorstellen werden. Im Vorpiel, das um 15 Uhr beginnt, stoßen die beiderseitigen Reservisten aufeinander.

Meister der Klinge stellen sich vor

Das Programm der Banats-Fechtmeisterschaften und des Fechtkampfes Steiermark — Slowenien

Am 6., 7. und 8. d. wird der große Saal des Hotels „Drel“ der Schauplatz einer neuerlichen Eisteeveranstaltung unseres akademischen Fechtklubs sein. Das reichhaltige Programm bringt zunächst die diesjährigen Fechtmeisterschaften des Draubanats zur Abwicklung, worauf am Sonntag, den 8. d. ein repräsentativer Länderkampf zwischen Steiermark und Slowenien zur Durchführung kommt.

Die Kämpfe die morgen, Freitag um 15 Uhr beginnen, sehen zunächst die Senioren und Junioren im Florettfechten am Start. Anschließend daran wird das Säbelfechten der Junioren und Senioren ausgetragen.

Samstag am 8 Uhr gelangen die Finalkämpfe der Herrenkonkurrenz im Florett- und Säbelfechten zum Austrag. Um 15 Uhr greifen die Damen in die Ereignisse ein und zwar werden die Florettmeisterschaften der Seniorinnen und Juniorinnen ausgetragen werden. Zum Schluß gelangt die Delegiertenkonkurrenz der Senioren und Junioren zur Entscheidung.

Sonntag um 8 und um 15 Uhr treffen die Repräsentanten von Steiermark und Slowenien aufeinander. Das Gästeteam setzt sich aus den Damen Toplikar, Dusnik und Baver, sowie aus den Herren Dr. Winkler, Weber, Ing. v. Webern v. Eichogly und Ing. Braščičko zusammen. Die Mannschaft von Slowenien wird erst auf Grund der Ergeb-

nisse der Banatsmeisterschaften aufgestellt werden.

Samstag abends um 20 Uhr findet zu Ehren der Gäste ein Festabend statt, in dessen Rahmen auch die Sieger in den Banatsmeisterschaften mit Ehrenpreisen bedacht werden. Es sind auch alle Freunde des Sports eingeladen. Die Teilnahme möge dem Sekretariat des Fechtklubs bekanntgegeben werden. Wie uns mitgeteilt wird, werden die Kämpfe auch diesmal die jugoslawische Fechterelite vereinigen; so haben bereits die Zagreber Fechter mit Staatsmeister P o d h r a s i k und die Ljubljanaer Vertreter mit der Meisterin Fr. L a v e r an der Spitze ihre vollständige Beteiligung zugesagt. Die Kämpfe finden bei freiem Eintritt statt. Für den Länderkampf hat der Banat eine schöne Trophäe gestiftet.

• ESK Rapid. Die Spieler der ersten und der Reservemannschaften werden nochmals auf die heute, Donnerstag, um 20 Uhr im Hotel „Jamorec“ stattfindende Zusammenkunft aufmerksam gemacht.

• In Fiume besiegte gestern der Zagreber „Grabanski“ die dortige „Flumana“ mit 4:2 (1:0).

• Aus der Fußballsektion des ESK Rapid. Am Maribor-Platz haben sich Freitag um 16 Uhr einzufinden Ufi, Belle Seifert, Fudlar, Kaler, Zgone, Heller Baumel, Prindič

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

ANLEIHEN

größere Summen (Bargeld samt Einlagebüchern) sind gegen ers. klassische Besicherung zu bekommen. — Nur seriöse Offerten senden an **Banko kom. zavod** Aleksandrova cesta 40. 906

Erklärung. Gefertigter Adolf Spatzek, Restaurateur in Maribor, erklärt, daß er für Zahlungspflichten, die H. Fredi Spatzek ohne seine persönliche und ausdrückliche Zustimmung zu seinen Lasten eingehen würde, nicht aufkommt. Adolf Spatzek, Restaurateur. 9072

Unterricht

Ant. Rud. Legat's Einjähriger Handelskurs. Eigene Studentinternat. Einschreibungen noch diese Woche in der Schulkanzlei, Maribor, Vrazova ulica 4, auch Sonn- und Feiertags von 10. bis 12. Uhr. Schulprogramm kostenlos. Schulgeldermäßigung. Beginn am 9. September. 9060

Slovenisch für Erwachsene! In 6 Monaten geläufiges Sprechen. Individuelle Methode, garantierter Erfolg. Tattenbachova ul. 27-I. Mitteltür. Sprechstunden von 19—20 Uhr 9075

Lehranstalt Kovač, Maribor, Kerkova ul. 6. Beginn der Handelskurse, Maschinschreib- und Deutschkurse am 2. September. Schulgeld von 2 Dinar aufwärts. Einschreibungen täglich. Stellenvermittlung umsonst. 9118

Abendkurs aus Maschinschreiben an der Legat-Schule. Moderne Schreibmaschinen, vorzügliche Lehrmethode. Auskünfte in der Schulkanzlei, Maribor, Vrazova ul. 4, von 10 bis 12 Uhr. 9078
Hermes, Einj. Handelskurs des Slov. Kaufm. Vereines. Einschreibungen täglich von 10—11 Uhr. Verlangt Prospekt! Maribor, Zrinski trg št. 1. 6620

Realitäten

Kleiner Weingartenbesitz, neues Haus, 22.000. — Waldbesitz, 5 1/2 Joch, 30.000. — Bauplatz mit Obstgarten, geeignet als Wochenend, 18.000. — Neubau, 3-Zimmerwohnung, Garten, 21.000. — Schöne stockhohe Villa mit gr. Obstgarten, leicht künftlich, billig. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 9145

Suche schönen Villenkauf od. Haus, große Zimmer. Zuschriften unter »Sonne« an die Verw. 9146

Zu verkaufen

Brillantringe. Solitär, lupenrein, billig zu verkaufen. Glavni trg 18-I, rechts. 9133

Empfehle um den halben Preis gut erhaltene Schulbücher, außer diesen führe ich alle Schul- u. Lehrbücher, Schreibrequisiten, Buch-, Kunst-, Musikalien-, Schreibwarenhandlung Scheidbach, Gosposka 28. 9134

Einlagebücher aller Celdinstitute kauft oder verkauft am besten durch die Firma **Banko kom. zavod**, Aleksandrova c. 40. 9068

Sehr schöne, süße Talertrauben, Gutedel und Muskat, per kg Dinar 5.—, abzugeben. Badlova ulica 7. Telefon 4248. Von 5 kg aufwärts franco Zustellung ins Haus. 9152

Verkaufe Piano, fast neu, mit schönem Klang. Cvotična ul. 13. 9135

Meljski hrib 22, Tischler, verkauft Wein von 5 Liter aufwärts zu 7 Din. 9136

Schreibmaschine, neu, ungebraucht, wird verkauft. Zuschriften unter »Private« an die Verw. 9153

Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Zidovska 8. 9158

Meerfische, morgen, Freitag, 150 kg Sardellen, große, beim Stand am Hauptplatz. Niedere Preise. 9160

Prima weiße Schafwolle für Matratzen zu haben. Loška ul. 18. 9163

Verkaufe gebrauchte Weinläsler von 50 Liter bis 80.000 Liter in sämtlichen Größen. Jurij Ehl. Anzufragen bei Karl Fokter, Prešernova ul. 19, Maribor. 8963

FRISCHE EIER im Detail-Verkauf billigst zu haben bei Karl Fokter, Maribor, Prešernova ulica 19 Wiederverkäufer Rabatt. 8964

Normale Strickmaschinen zu verkaufen. M. Vrhunc, Mairova ul. 17. 9112

Zu kaufen gesucht

Kaufe Einlagebuch der Mestna hranilnica, Maribor. Angebote unter »Bar« an die Verw. 9139

Wohnungsmöbel, gebraucht, möglichst modern, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis unter »Erstklassig« an die Verw. 9154

Eiserne Fenster, gebraucht, gut erhalten, werden gekauft. Anträge unter »Eiserne Fenster« an die Verw. 9100

Stellengesuche

Selbständige Köchin sucht Stelle. Adr. Verw. 9128

Deutschsprechendes Mädchen für alles sucht Stelle. Adr. Verw. 9141

Offene Stellen

Kassierin, selbständig, verlässlich, repräsentabel, über 25 Jahre alt, und eine jüngere Verkäuferin werden für das Automatenbuffet per sofort gesucht. Vorzustellen im Kino »Union«. 9137

Stadtvertreter

agil, gut eingeführt, für Maribor gegen Provision gesucht. Schriftliche Offerte mit Angabe des Alters erbeten an **MARGO**, Ges. m. b. H., MARIBOR. 9138

Wirtschatterin, gesch. Frau oder ältere Witwe, mit etwas Möbel, per sofort gesucht zu einem Staatsangestellten. Adr. Verw. 9127

Korrespondenz

Dame wünscht gebildeten Kameraden. Zuschriften unter »Gut Freund« an die Verw. 9147

Zu vermieten

Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Cvotična ul. 25. 9148

Rein möbl. Zimmer zu vermieten. Kerkova 14, Tür 7. 9142

Zweizimmerwohnung, abgeschlossen, sonnig, rein, Badezimmerbenützung, sofort abzugeben. L. Schestag, Beogradska 43. 9162

Reines, schön möbl. Balkonzimmer mit separ. Stiegenzugang wird sofort an sollden Herrn oder Dame vermietet. Sehr geeignet für Professor-(in) od. Lehrer-(in). Anzufragen Aleksandrova cesta 6-II. 9121

Separ., hübsch möbl. Zimmer im Zentrum an besseren Herrn zu vergeben. Adr. Verw. 9124

Möbl. Zimmer, rein, sonnig, an solides Fräulein zu vermieten. Ciril-Metodova 18, I. St., Tür 8. 9140

Schönes, leeres Zimmer, ev. möbl., Parkaussicht, zu vermieten. Ciril-Metodova ul. 12, Tür 2. 9143

Kleines, separ. Kabinett, sonnig, sofort zu vermieten. — Razlagova ul. 24, Part. rechts 9151

Schöne Dreizimmerwohnung, Bad, Zentrum. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 9144

Student, Wohnung, 3 Zimmer, samt Zugehör, gr. Garten, ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen. Marijina ul. 10-III, neben Gericht. 9155

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Razlagova 24-II. 9156

Kleines, liches Lokal ist bis 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen: Tržaška cesta 18. 9199

Freundlich möbl., separ. Zimmer im Villenviertel gegen Kamnica zu vermieten. Adr. Verw. 9161

Möbliert. Zimmer, separ. Eingang, sonnig, rein, Parknähe, zu vermieten, Vrazova ulica 6-III, rechts. 8307

Möbl. Zimmer, nett, separ. Eingang, an Festangestellten sofort zu vermieten. Stitarjeva ul. 5 I. St. 9060



Erhalten Sienur Ihre Haut gesund u. dieselbe wird schön sein!

Die Elisabeth-Arden-Methode strebt nur danach, die Haut gesund zu erhalten, den Blutkreislauf durch die Gewebe zu beschleunigen und die Funktion der Poren sicherzustellen. Dies alles bewirkt, daß die Haut täglich schöner wird. Frau Elisabeth Arden erzielt durch ihre Methode, daß durch die richtige Anwendung der natürlichen Mittel die Miteiter, Unreinheiten der Haut und andere Fehler beseitigt werden. Befolgen Sie deshalb die Elisabeth-Arden-Methode und reinigen, sträuben und erhitzen Sie die Haut mit der Venedizianischen Reinigungsmittel. Arden-Hauttonika dem Venedizianischen Spezialpräparat für die Erweiterung der Poren (Astringent) und der Orange-Nahtabstrichung.

Schützen Sie sich vor Nachahmungen, weil die Arden-Venedizianer-Präparate nur dann echt sind, wenn Sie dieselben beziehen beim alleinigen ermächtigten Verkäufer für Maribor: 8500

Franz Weller Spezial-Parfümeriehandlung Gosposka ul. 29

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Alles durch dich!

ROMAN VON LOLA STEIN Nachdruck verboten!

Wäre es wirklich so, wie dieses Schreiben behauptet, warum hätte sie ihre Freiheit dann nicht von ihm angenommen. »Lächerlich!« sagt der Mann laut vor sich hin. »Einfach lächerlich!« Er verbindet sich mit dem Portier. Ein Chauffeur aus Marienbad hat den Brief schon vor zwei Stunden gebracht. So etwas zerreiht man und wirft es fort. Und denkt nicht wieder daran. Aber man kann den Gedanken nicht befehlen. Sie sind härter als jeder Wille, jede Vernunft. Das blaße, erstarrete Mädchen Gesicht fällt ihm ein, das errotete Lächeln. Etwas Wahres wird auch an diesem schmutzigen Brief sein. Georg Stauffers' Unwesenheit in Marienbad mag seine Richtigkeit haben. Vielleicht hat Wieble sogar hin und wieder ein paar Worte mit ihm gewechselt. Das alles kann sich ganz harmlos auflösen. Warum aber hat sie diese Begegnungen ihm gegenüber nicht erwähnt? Sie weiß doch um sein Interesse für Georg Stauffers, weiß, wie sehr er damals bedauert hat, daß der Mann einfach verschwand. Vergessen kann sie es nicht haben, denn sie haben von hundert Belanglosigkeiten an diesem Tag geplaudert, ehe er den Mut fand, ihr von seinem Entschluß zu sprechen. Und auch sonst — abends — bei den täglichen Telefongesprächen, wenn er sie bat, ihm zu erzählen, wie sie den Tag verbracht hätte — von Stauffers niemals ein Wort. Das ist seltsam.

Hat die Wandlung in ihrem Weien, ihr Entgleiten, ihr mangelndes Vertrauen, ihr innerliches Zurückziehen von ihm nicht an dem Tag begonnen, an dem er Georg Stauffers zu ihr ins Kontor geschickt an dem er ihm die Stellung im Bankhaus Johanner angefragt hat? Auch damals ist er mit ihr gewesen. Wieble hat von Anfang an großes Interesse für Stauffers gezeigt — das ist nicht zu leugnen — warum also wollte sie nicht mit ihm arbeiten? Denn sie wollte es nicht! Hat sie die Nähe des Man-

nes gefürchtet? Und hat sie sich jetzt, als sie ihn wieder traf, doch dem Zauber dieses Menschen nicht entziehen können? Denn ein großer Charme, eine starke Anziehungskraft geht von diesem Stauffers aus. Warum aber — wenn sie nichts Böses tut — verschweigt sie es ihm? Und wenn nun doch Wahres an diesem Brief wäre? Wer kann ihn geschrieben haben? Ein Feind? Oder wirklich ein Warner? Mann kann verrückt werden über diesen Vorstellung. Der Mann stöhnt. Liest den Brief noch einmal. Geht mit schnellem Entschluß zum Haustelephon. »Ich brauche sofort ein Auto!«, sagt Ebblinghaus zu dem Portier. »Ja. Zum Selbstfahren. Geben Sie mir Ihren besten Hotelwagen, der frei ist. In zehn Minuten? Gut.« Er blickt auf die Uhr. Dreiviertel Stunden ist das Auto mit Wieble fort. Mit einem guten Wagen, den er selbst steuert, wird er also nicht viel später als sie in Marienbad sein. Oder — sie auf der Strecke treffen.

30. Kapitel

Die Chauffeen, die von Karlsbad nach Marienbad führen, sind in den Morgen- und späten Nachmittagsstunden sehr behärrten. Viele Gesellschaftsaufos bringen ihre Gäste hin und zurück. Ungefähr auf der Hälfte der Strecke steht an diesem Abend ein Mann. Mitten auf der Fahrstraße. Jedes große Auto, das von Karlsbad kommt, zwingt er durch heftiges Winken, langsam zu fahren. Er betrachtet die Insassen und springt zur Seite. Schlimme Miße in deutscher und tschechischer Sprache rufen hinter ihm her. Er lacht. Schließlich kommt der Wagen, auf den er wartet. Er sieht die Ersehnte. Zwingt durch einfaches Stehenbleiben und durch Zeichen den Chauffeur, zu halten. Ruft: »Fräulein Johansen, eine wichtige Nachricht! Sie müssen hier ansteigen!« Das junge Mädchen gehorcht. Der Chauffeur brummt, wie seine Vorgänger, einen kräftigen tschechischen Fluch. Dann setzt er seinen Wagen wieder in Bewegung.

Auf der einsamen Straße stehen zwei junge Mädchen allein und schauen sich in die Augen. Aus den Mienen des Mannes bricht solche Mille des Glücks, überströmende Seligkeit knabenhafter Uebermut, daß das Mädchen erst in diesem Augenblick ganz be-

greift, was es getan hat und was diese Stunde bedeutet. »Ich hab' es nicht mehr ausgehalten!« sprudelt er heraus. »Wieble, daß ich dich wiedersehe! Jetzt schon! Und allein! Ich habe um Urlaub gebeten, hab' mir gedacht, ich fahr' dir entgegen fange dich ab. Ich hab' mir ein Auto gemietet, schilt nicht über meinen Leichtsin! Es ist ja so schön, einmal leichtsinnig zu sein!« Sie läßt sich von ihm in einen Wiesenflad hineinziehen, der zum Walde führt. Und erst hier beim Gehen, als er das Bittern ihres Armes in dem seinen spürt, wird er ihre Blässe gewahr, fällt ihr Schweigen ihm auf. Bisher hat er im Ueberschwang seines Glücks nur begriffen, daß er die Geliebte wieder hat. Nun aber bleibt er plötzlich stehen sieht ihren Zügen an, daß Schlimmes geschehen sein muß, fragt hastig: »Warum sprichst du nicht, Wieble? Was ist denn?« — Sie sucht nach Worten, um ihm das Furchtbare schonend beizubringen.

Wieble fühlt nichts als unsägliche Liebe zu diesem Mann an dem sie nun doch zur Verräterin geworden ist, wie sie vorher an Ebblinghaus zur Verräterin wurde. Sie stammelt in schredlicher Hilflosigkeit: »Man will Alfred sein Geschäft nehmen. Ihn auf die Straße setzen.« — »Was sagst du? Wer will das? Wer kann das?« — »Seine Resfen, seine Schwester, sie alle.«

Wieble erzählt, was sie weiß. »Er hat die Majorität nicht mehr weil er mir die Aktien damals gegeben hat. Später brauchte er Geld, seine Resfen haben es ihm gegeben, gegen weitere Aktien. Wenn ich sie ihm jetzt zurückgeben könnte, würde er seine Firma behalten. So aber kann er sich nicht wehren, muß sich mit seinen sechzig Jahren eine neue Existenz suchen. Verstehst du? Begreifst du? Weil er mir gehalten hat darum, nur darum! Für mich ist es so weit mit ihm gekommen.« — »Und als er dir das alles gesagt, hast du nicht den Mut gefunden, ihm zu beichten. Wieble?« Der Mann sagt es langsam und Leise. Alle Freude ist plötzlich in seinem Herzen erstarben. »Ich wollte es nicht. Und er — er selbst hat mir meine Freiheit zurückgeben wollen.« — »Er? Warum?« — »Weil er meint, er dürfe mich nicht mit hineinziehen in seine Sorgen.« Sie berichtet

was er ihr gesagt hat. Der Mann jubelt. »Aber dann ist doch alles gut und herrlich! Dann bist du frei, Wieble, ohne dies schwere Geständnis! Ich hab' ja gewußt, daß Ebblinghaus ein furchtbar anständiger Kerl ist! Aber das ist geradezu enorm! Das ist laßhaft gehandelt! Mädel, Liebste, was ist, warum bist du denn so verzweifelt? Geht sein Schicksal dir so nahe? Tausende müssen jetzt ihre Existenz umlegen. Auch in seinem Alter noch. Er ist schließlich nicht ganz mittellos. Es ist hart, aber irgendwie wird er schon durchkommen.« — »Ich habe meine Freiheit nicht von ihm angenommen, Georg.« — »Was sagst du da? Du bist verrückt, Wieble!« — »Ich konnte es nicht. Es hat mich so überwältigt. Ich kann ihn jetzt nicht verlassen wo es ihm schlecht geht.« — »Und mich konntest du verlassen?« — »Ich muß es doch. Mach' es mir nicht so furchtbar schwer. Sei barmherzig! Du bist ja so elend, so am Ende ...« — »Du liebst mich nicht, Wieble. Hast mich nie geliebt.« — »Doch!« sagt sie leise. »Du weißt ja nichts. Weiß ich dich so liebe, so sehr, so anders so toll, daß mein ganzes Wesen sich verwandelt hat, darum. Ich weiß, wie selig ich mit dir sein würde und weiß auch, daß ich dieses Glück nicht ertrüge, wenn ich ihn — allein und unglücklich wüßte. Der Gedanke würde mich verfolgen, immer. Mein Gewissen ließe mir niemals Ruhe. Ich könnte es nicht aushalten, würde einfach nicht weiterleben können.« — »Das ist Wahnsinn, Wieble! Das sind Vertiefenheiten.« — Sie sagt einwack: »Ich kenne mich. Weißt du es so ist.« — »Und mit ihm kannst du leben — ohne mich?« — Sie stammelt: »Auch das weiß ich nicht. Ich muß es versuchen. Du begreifst mich nicht?« — »Nein! Alles, was du getan hast, alles, was du jetzt sagst, ist mir unfasslich!« — »Du bist immer ein Draufgänger gewesen. Wir sehen Menschen und Dinar von verschiedenen Seiten an. Ich will mich nicht verteidigen. Ich bin an dir schuldig geworden. Vorher an ihm. Es ist mein Schicksal schuldig zu werden, ohne daß ich es will. Du kannst mir glauben, ich bin sehr unglücklich, sehr verzweifelt, aber ich konnte nicht anders.« — »Ist es unabänderlich, Wieble.« — »Diesmal ist es unabänderlich.«